



Burghofverein Gösing - Chronik

1925

Nachdem der Besitzer der Burgruine, **Moritz Graf Attems**, die Bewilligung zur Durchführung von Bauarbeiten und zur Unterschutzstellung der Burg gibt, wird am **3. März 1925** die konstituierende Hauptversammlung des Vereines abgehalten, bei der der Historiker **Fritz Popelka** einen Festvortrag hält. Dem ersten Vereinsvorstand gehören als Obmann der Initiator und Vereinsgründer **Emmerich Gordon**, Leiter des städtischen Knabenheimes im Moserhof in Graz, **Dr. Konrad Schwach**, der Verfasser des ersten ausführlichen Burghofführers als Schriftführer, als Beiräte die Historiker **Dr. Fritz Popelka** und **Dr. Hans Pirchegger**, der Landesarchäologe **Walter Schmidt**, **Univ. Prof. Viktor v. Geramb**, der Landeskonservator **Walter v. Semetkowski** und der Burgenexperte **Robert Baravalle** an. Nach der Vereinsgründung wird der meterhoch mit Schutt bedeckte Innere Burghof gerodet, aus dem Geröll werden die brauchbaren Mauersteine für den Wiederaufbau des Bergfrieds gewonnen und als erste Baumaßnahme wird das desolate südliche Tor der Oberen Burg am Fünfeckturm wiedererrichtet.

1926

Beginn des Wiederaufbaues des Bergfrieds sowie Weiterarbeit an der Freilegung des Inneren Burghofes durch Rodung des üppigen Baumbewuchses und Gestrüpps. Das für den Wiederaufbau des Bergfrieds notwendige Gestein wird zum Teil durch Aussortierung aus den Geröllmassen im Burgareal gewonnen und für die Wiederverwendung zwischengelagert. Es erfolgt die Errichtung einer Regenwasserzisterne zwischen Turm und Außenmauer zur Gewinnung des notwendigen Bauwassers. Der Verein zur Erhaltung deutscher Burgen und Schlösser unter Führung des Burgenforschers **Bodo v. Ebnhart** besucht in diesem Jahr offiziell die Burg, da diese neue Art der Burgenerhaltung durch freiwillige Helfer sogar in Deutschland Aufsehen erregt. Aus diesem Anlass gibt die Steiermärkische Landesregierung einen festlichen Empfang und der **Burghofverein Gösing (BVG)** wird ab nun jährlich subventioniert.

1927

Die Arbeiten am Bergfried gedeihen erfolgreich und im ersten Stock werden die Trame eingezogen. Im Herbst dieses Jahres wird bei der Burghofreinigung nach eifriger Nachforschung der Brunnen im Inneren Burghof entdeckt und bis auf den Grund ausgeräumt.

1928

Der Brunnenkranz wird auf Kosten der Burschenschaft **Traungau** nach den beim Ausräumen des Brunnens auf seinem Grund gefundenen Fragmenten rekonstruiert und aus Aflenzer Sandstein ergänzt. Der sehr schlechte Zustand des Burgweges wird dank der Mithilfe von Freiwilligen und Soldaten des Bundesheeres wesentlich verbessert und damit kann ein für die Arbeiten auf der Burg sehr wichtiger benutzbarer Fuhrweg geschaffen werden. Der Wiederaufbau des Bergfrieds ist inzwischen bis zum dritten Stockwerk gelungen.

1929

Es erfolgt die Errichtung der Stiegenanlage im Bergfried durch die Holzindustrie **Absenger**. Am 26. Mai dieses Jahres wird mit großen Schwierigkeiten die Bergfriedplattform unter der Leitung des späteren Direktors der Baufachschule in Graz, **Dipl. Ing. Otto Strohschneider**, mit Assistenz von rund 60 jungen Helfern betoniert. Am 14. September kann der Bergfried nach der Aufmauerung der neuen Breitzinnen im Rahmen einer großen Feier für den allgemeinen Besuch freigegeben werden. An diesem Fest nehmen mehr als 2.000 Menschen teil!

1930

In diesem Jahr wird an der Stelle des durch den 1874 erfolgten Einsturz des Bergfrieds mitgerissenen Abschnittes der Inneren Ringmauer eine Terrassenmauer für den Gastgarten der späteren Burgtaverne errichtet. Der Burgverein legt drei Sorten Bauspendenmarken zur Lukrierung zusätzlicher Geldmittel auf. Es erfolgen Abtragung, Wiederaufmauerung und Abgleichen der lockeren Kapellenmauerteile, weiters das Versetzen der neuen steinernen Fenstergewände (geliefert von der Firma **Grein**) für die Kapelle samt Nachmauerung sowie Anbringen von Betonabdeckungen an diesen Stellen in insgesamt 571 Arbeitsstunden durch die Baufirma **Althaller**. Außerdem wird in diesem Jahr durch die Göstinger Firma **Track** am Bergfried eine Blitzschutzanlage installiert.

1931

In diesem Jahr wird von freiwilligen Hilfskräften im Bereich der späteren unteren Tavernenterrasse eine Trockenmauer errichtet.

1932

Das nur mehr fragmentarisch erhaltene Innere Burgtor wird wiederhergestellt. Ein über dem Burgtor gelegener Raum wird von der Holzindustrie **Absenger** mit einem Pultdach und einem Tramboden versehen. Die Finanzierung dieses Vorhabens erfolgt durch den Grazer Männergesangsverein. Zur gleichen Zeit wird mit der Restaurierung der romanischen Doppelkapelle begonnen und im Zuge der Schutträumung in der Kapelle findet man ein spätgotisches Sandsteinrelief des **Hl. Georg**. Der Abschnitt der eingerissenen Inneren Ringmauer wird zur Anlage einer Terrasse teilweise weiter aufgemauert.

1933

Es erfolgen die Wiedererrichtung des nördlichen Tores in der Oberen Burg (Fünfeckturm) sowie umfangreiche Betonierungs- und Sicherungsarbeiten an den Außenmauer.

1934

Abschluss der Arbeiten im Bereich des nördlichen Tores beim Fünfeckturm und Durchführung von Arbeiten an der Kapelle und der Palas-Südmauer.

1936

In diesem Jahr werden die aufwendigen Sicherungs- und Ausbesserungsarbeiten an den Burgmauern sowie die Ausräumung der Kellergeschoße im Neuen Palas abgeschlossen.

1937

Die Arbeiten der Vorjahre, die in immer größerem Ausmaß die gesamte Burg betroffen haben, werden in diesem Jahr mit der Errichtung der westlichen Abschlussmauer der Ruine beim sogenannten Eselstall beendet. Damit hat der **Burgenverein Güssing** einen beachtlichen Erfolg errungen und seine Arbeit findet mit der Gründung ähnlicher Vereine in anderen steirischen Orten und bei anderen Burgruinen die schönste Anerkennung und Bestätigung.

1939

In diesem Jahr müssen alle geplanten weiteren Arbeiten auf der Burg eingestellt werden, da es infolge des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges Baumaterial nur noch auf Bezugschein gibt und eine Ruinenerhaltung weder als lebens- noch als staatswichtig angesehen wird.

1945

Nach der Besetzung der Ruine durch den Volkssturm, der dort bis Kriegsende einen Beobachtungsposten innehatte, kann vom Vereinseigentum nichts geborgen werden und einige für die Baugeschichte wertvolle Funde sowie auch Arbeitsgeräte gehen während dieser Zeit verloren. Aus bis heute ungeklärter Ursache kommt es zu einer Explosion und einem folgenschweren Feuer im „Lurchenheim“ (der heutigen Burgtaverne), in dem Munition und Panzerfäuste des Volkssturmes aus dem Zweiten Weltkrieg gelagert waren. Dabei wird die gesamte Einrichtung des damaligen Unterkunftsraumes für die freiwilligen Mitarbeiter zerstört und die Arbeitsgeräte sowie viele Erinnerungs- und Fundstücke gehen in den Flammen unter. Das Tonnengewölbe hält glücklicherweise stand. Erst nach Abzug der russischen Besatzungsmächte aus Graz ist es wieder möglich, die Ruine – nunmehr ein wüster Trümmerhaufen – zu betreten. Noch im Juli beginnen **Viktor Kangler** und seine Frau **Elisabeth** als Tavernenpächter mit den Aufräumarbeiten und der Adaptierung des Lurchenheimes zur Burgtaverne.

1946

Unter dem neuen, interimistischen Obmann **Anton de Oppido** wird das Werk auf der Ruine in diesem Jahr wieder neu aufgenommen, nachdem während der Kriegszeit keine Arbeiten möglich gewesen waren.

1947

In diesem Jahr beginnt man neuerlich, die umfangreichen Schäden zu beseitigen. Die hohen Material- und Arbeitskosten können vom Verein allein nicht mehr gedeckt werden. Obmannstellvertreter und Burgbesitzer **Heinrich Attems** übernimmt einen Teil der Kosten und stellt Schnittholz zur Verfügung.

1949

Nach entsprechender Genehmigung durch die Polizeidirektion Graz darf der „Verein zur Erhaltung der Burgruine Götting“ im Oktober dieses Jahres seine Arbeit fortsetzen, nachdem er, wie viele andere private Organisationen, aufgrund angeblicher Verbindungen zum Nazi-Regime verboten worden war. Da sich alle Anschuldigungen als haltlos herausgestellt haben, kann der Verein, nun erneut unter der Leitung des Obmannes **Emmerich Gordon**, seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

1950

In diesem Jahr kann der Verein auf sein bereits 25-jähriges Bestehen zurückblicken, das im Rahmen einer Feierlichkeit auf der Burgruine unter Anwesenheit zahlreicher Vereinsfunktionäre gewürdigt wird. **Emmerich Gordon**, der Vereinsgründer und erste Obmann, wird zum Ehrenobmann gewählt. Nach der nun wieder möglichen Behebung kleinerer Bauschäden müssen zwei massive Türen im Bergfried, die durch Vandalen aufgebrochen und zertrümmert worden waren, wiederhergestellt werden. Einbrecher haben außerdem in diesem Jahr die Blitzschutzanlage am Bergfried abmontiert und gestohlen; es ist jedoch möglich, diese zu ersetzen. Bei der am 22. Februar einberufenen Jahreshauptversammlung wird eine neue Vereinsleitung mit dem verdienstvollen Vereinsgründer **Emmerich Gordon** als Ehrenobmann, dem Bildhauer **Prof. Hanns Neuböck** als neuem Obmann, **Heinrich Attems** als Obmannstellvertreter, **Alexander Körmöczy** als Schriftführer und **Anton de Oppido** als Kassier gewählt. Bescheiden wird bei dieser Versammlung das 25-jährige Jubiläum des Vereines gefeiert. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt ATS 4,--!

1951

In diesem Jahr übernimmt am 7. Mai **Anton de Oppido**, Inspektor der Nationalbank, der aufgrund der Übersiedelung **Gordons** zur Riegersburg bereits während der Kriegszeit interimistisch den Verein geleitet hatte und schon seit 1928 Kassier gewesen war, die Obmannsstelle, da **Prof. Hanns Neuböck** zum Bedauern des Vereines aus Krankheitsgründen und wegen beruflicher Überbürdung die Wiederwahl ablehnt. Mitglieder des **Steirischen Burgenvereines** säubern im Herbst 1951 im Sinne der Wiederbelebung des Gedankens freiwilliger Arbeitseinsätze das Burggelände. Es ist eine positive Mitgliederbewegung zu verzeichnen, da rund die Hälfte der Mitglieder aus der Zwischenkriegszeit zurückgewonnen werden kann. Bei der Hauptversammlung appelliert Obmann **de Oppido** eindringlich an die Anwesenden, Freunde und Bekannte für die Sache zu begeistern und so neue Mitglieder zu werben.

1952/1953

In diesen Jahren beginnt man mit den Vorarbeiten für die Eindeckung des Kapellendachs mit Lärchenschindeln; mit den Arbeiten wird die Firma Holzbau **Prix** beauftragt werden. Bei der Hauptversammlung im Dezember berichtet Obmann **de Oppido** von diesem nächsten Bauvorhaben. Minister **DDDr. Udo Illig** unterstützt den Verein in diesem Jahr mit einer großzügigen Subvention, die dazu verwendet wird, das Holz für das Kapellendach zu kaufen, zu schneiden und zu lagern.

1954

Die Zimmermannsarbeiten einschließlich der Eindeckung des Daches mit Lärchenschindeln werden von der Firma Holzbau **Prix** ausgeführt; mit der Installation einer Blitzschutzanlage für die Kapelle wird der Fachbetrieb **A. Purger** betraut. Am 19. September wird mit einem Richtfest die Eindeckung der Burgkapelle unter großer Beteiligung der Bevölkerung mit zahlreichen Ansprachen und musikalischen Darbietungen gefeiert. Die erheblichen Gesamtkosten inklusive der zusätzlich erforderlichen Maurer- und Spenglerarbeiten betragen ATS 73.145 --. Das Land Steiermark und die Stadt Graz stellen für diese Bauvorhaben beträchtliche Geldmittel zur Verfügung. Bereits in diesem Jahr werden Vorarbeiten zur Eindeckung des Fünfeckturmes beschlossen. Es können 45 neue Mitglieder gewonnen werden, der Verein hat in diesem Jahr somit 165 Mitglieder.

1955

Der Zugang zum Bergfried und zur Oberen Burgkapelle wird durch eine starke Bohlentüre versperrbar gemacht, ebenso werden die Bergfried-Zinnen gründlich überholt und die dazwischen angebrachten Schutzgitter ausgetauscht. Der Verein investiert dafür insgesamt ÖS 23.950,--. Im Heimatsaal des Volkskundemuseums findet eine Gedenkfeier zum 30-jährigen Bestehen des Vereines statt. Der Gründer und Ehrenobmann des **Burgvereines Emmerich Gordon** hält einen Lichtbildervortrag über die Vereinstätigkeit von 1925 bis zur Kapelleneindeckung im Jahr 1954. Der Mitgliederstand des Vereins beläuft sich in diesem Jahr auf 206 Personen.

1956

Die Nutzwasserzisterne unter dem Gang an der Nordseite des Bergfrieds, die ca. 20.000 Liter Wasser fasst, wird wiederhergestellt und abgedichtet, weiters wird eine Wasserzuleitung dorthin installiert, ein Torbogen aufgemauert und es werden Ausbesserungen an der Kapelle, den äußeren Mauern und der Vorburg durchgeführt. Die Gesamtausgaben hierfür belaufen sich auf ÖS 14.228,--. Die 1955 eingebaute Bohlentüre wird bereits wieder aufgebrochen und stark beschädigt und Vandalen ruinieren mehrfach die mühevoll adaptierten Bauteile. Die nach dem Ersten Weltkrieg abgenommenen barocken Fenstergitter oberhalb der Burgtaverne werden wieder an ihrem ursprünglichen Platz angebracht. Mitgliederstand: 211 Personen.

1957

In diesem Jahr wird die eingestürzte vorspringende Südwestecke der Ringmauer vor dem Fünfeckturm in voller Höhe wieder aufgemauert und der westlich anschließende, noch erhaltene Ringmauerabschnitt restauriert. Das hierfür notwendige Steinmaterial wird durch den Abbruch der nahegelegenen verödeten, sogenannten Flößerkeusche gewonnen. Im

Raum oberhalb der Burgtaverne werden die Fenster mit Lärchenbalken versehen. Die Regenwasserzuleitung vom Kapellendach wird durch Anbringung eines Sammelkessels und weiterer Zuleitungsrohre verbessert, wodurch der Wassermangel bei Bauarbeiten behoben werden kann. Ein Blitzschlag beschädigt den Blitzableiter des Bergfrieds, was teure Reparaturen zur Folge hat. Die Baumeisterarbeiten werden sorgfältig und fachgerecht durch die Grazer Baufirma **Hans Samuda**, die bereits seit Jahren mit den erforderlichen Bau- und Sicherungsarbeiten an der Burg beauftragt war, durchgeführt. 1957 hat der Verein 212 Mitglieder.

1958

Die massive Balkenzwischendecke in der Doppelkapelle wird auf Kosten des Burgbesitzers **Heinrich Attems** eingezogen – die beiden Kapellen des Kirchentraktes (Georgs- und Annakapelle) sind somit wieder räumlich getrennt und können verschiedenen Zwecken dienen. Der **Burgenverein** hat aufgrund der Unterstützung durch den Burgbesitzer in diesem Jahr nur Ausgaben von ÖS 2.530,-; der Mitgliederstand beläuft sich auf 222 Personen.

1959

Um die ständigen Vandalenakte einzudämmen, wird im Laufe dieses Jahres durch die Baufirma **Samuda** in der alten Burgeküche ein Unterkunftsraum (das heutige Burgstüberl) für den damaligen Tavernenpächter **Viktor Kangler** geschaffen und mit einem Pultdach abgedeckt. Der **Burgenverein Gösting** übernimmt die Erhaltung des vor 30 Jahren vom Göstinger Verschönerungsverein ausgebauten Jungfernsprungs.

1960

Zum 35-jährigen Vereinsjubiläum erscheint im 9. Jahrgang der Mitteilungen des **Steirischen Burgenvereines** ein vom ~~2126~~-Vereinsobmann **Anton de Oppido** verfasster, bebildeter, zehn Seiten umfassender Artikel über die Burg, ihre Geschichte, die Vereinsgründung und die beachtliche Bautätigkeit des Vereines auf der Burg seit dem Jahr 1925. Bei der Festversammlung anlässlich des 35-jährigen Vereinsbestehens werden **Dr. Otto Stroh-schneider** und **Dr. Fritz Popelka** zu Ehrenmitgliedern ernannt. **Richard von Guseck-Glankirchen**, der spätere Vereinsobmann wird bei dieser Hauptversammlung zum Obmannstellvertreter gewählt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt ÖS 20,- und der Verein hat 207 Mitglieder.

1961

Es erfolgen Stabilisierungsarbeiten an den nordseitigen Mauern. Der neue Burgwart-Dienstraum im Bereich der alten Burgeküche wird fertiggestellt und von **Viktor Kangler** bezogen. Die Arbeiten an der Pflasterung der unteren Tavernenterrasse mit Stainzerplatten können abgeschlossen werden. Nach diesem Jahr gibt es im jeweiligen, in den Mitteilungen des **Steirischen Burgenvereines** veröffentlichten Tätigkeitsbericht leider keine Ausgaben-Aufstellungen des ~~2126~~ mehr, weshalb eine exakte nachträgliche Rekonstruktion des Vereinsgeschehens sehr schwierig wird.

1962

Bei der Jahreshauptversammlung am 15. Mai 1962 wird **Richard von Guseck-Glankirchen** zum neuen Obmann gewählt und **de Oppido** zum Ehrenmitglied ernannt. Zum Abschied wird auf das segensreiche Wirken **de Oppidos** zurückgeblickt und er übergibt seine alte, die Vereinsgeschichte dokumentierende Fotosammlung an **Attems**. Leider erliegt **de Oppido** noch im selben Jahr den Folgen eines Verkehrsunfalls. **R. Puschnig** schreibt hierzu in seinem Buch „Burg Götting“ fälschlicherweise: „Mitten aus diesen vielfältigen Arbeitsvorhaben wurde **Anton de Oppido** 1962 aus dem Leben abberufen. Zu seinem Nachfolger wurde **R. Guseck-Glankirchen** gewählt“.

1965

Es beginnt die Restaurierung bzw. Wiederherstellung des Fünfeckturmes durch die Baufirma **Herzog**. Ab diesem Jahr bis ca. 1992 werden alle weiteren Bau- bzw. Restaurierungsarbeiten von diesem Bauunternehmen durchgeführt. Im Glockengeschoß des Ap-sidenturms wird die barocke, vom Grazer Glockengießer **Martin Feltl** 1763 gegossene Glocke montiert und in der Folge regelmäßig geläutet.

1966

Die 1930 als Trockenmauer errichtete Tavernen-Terrassenmauer stürzt im Herbst teilweise ein. Die ausgebrochene, obere südöstliche Kapellenecke wird restauriert bzw. ergänzt, ein großes Barockfenster an der Nordseite der Unteren Kapelle vermauert und ein schräg darüber liegendes romanisches Doppeltrichterfenster wird wieder freigelegt. Der Tavernen-Kamin muss abgetragen und, um 30 cm erhöht, wieder neu aufgebaut werden.

1967

Der im Vorjahr abgerutschte Abschnitt der Inneren Ringmauer zwischen dem alten Palas und der Kapelle im Bereich der Tavernenterrasse wird wieder aufgemauert und durch neun Betonanker gesichert. Mithilfe einer 26 Meter hohen Materialrutsche werden sowohl die Bauarbeiten am Fünfeckturm abgeschlossen als auch die freistehende hohe Nordwand des Knappenhauses an den Fünfeckturm angebunden. Auch die noch im Fundamentbereich erhaltene Südmauer des Knappenhauses wird gesichert. Es werden außerdem auch die Bauarbeiten am Fünfeckturm abgeschlossen, nachdem seine Mauerkrone auf ein einheitliches Niveau hochgezogen wurde. Durch diese Baumaßnahmen soll gewährleistet werden, dass dem markanten Turm jederzeit ein schützendes Zeldach aufgesetzt werden kann.

1968

In diesem Jahr erhält die Obere Burgkapelle eine stilvolle massive Holzbalkendecke, wodurch diese Kapelle wieder ihr romanisches Aussehen erhält. Außerdem wird die Annakapelle durch den Einbau einer Holzterrasse bequem begehbar gemacht. Die Nutzwasserzisterne wird neuerlich gereinigt.

1969

Hubert und **Anna Michalatsch** lösen die verdiente Familie **Kangler**, welche die Burgtaverne seit dem Ende des zweiten Weltkrieges geführt hatte, als neue Tavernenpächter ab. Es erfolgt die Sanierung der Altan-Nordmauer.

1970

Es finden vorbereitende Maßnahmen zu Restaurierung der hofseitigen Inneren Palasmauer durch Rodung des aufgeschossenen dichten Baumbewuchses statt. Ebenso werden Grabungen zur Freilegung der noch in Resten vorhandenen Fundamente der hier auf dem gewachsenen Felsen errichteten nördlichen Palasmauer vorgenommen.

1971

Am 24. Juli kann aufgrund der weitgehenden Wiederherstellung der Oberen Burgkapelle in diesem Raum erstmals seit dem Ende des 18. Jahrhunderts und unter großer Beteiligung der Bevölkerung wieder ein Gottesdienst gefeiert werden. Zur statischen Sicherung der glücklicherweise nach der Sprengung von 1843 stehengebliebenen Hofmauer des Großen Palas werden mithilfe von bis zu 16 Meter hohen Gerüsten Stützmauern errichtet. Außerdem wird eine große Mauerlücke im Ostteil der Palasmauer geschlossen und eine neue Toilettenanlage unter einem teilweise erhalten gebliebenen Tonnengewölbe eingebaut. Eine zu dieser Zeit im Palas-Schutt gefundene kupferne Rechenmünze, ein sogenannter Raitpfennig, wird nachgeprägt. Auch wird bei Testgrabungen ein aus Ton gebrannter, besonders schöner Gefäß-Deckel bei den Palas-Außengrundmauern gefunden. Im laufenden Jahr wird vom **Burgverein Gösting** das bekannte grüne Burgbüchlein, eine vom Oberarchivrat am Steiermärkischen Landesarchiv **Reiner Puschnig** verfasste ausführliche Monografie mit dem Titel „Burg Gösting“ herausgegeben.

1972

Fortgesetzte Arbeiten an den Stützmauern des Großen Palas, an der großen Mauerlücke im Ostteil der Palasmauer und am Einbau der neuen Toilettenanlage unter dem teilweise erhalten gebliebenen Tonnengewölbe sowie die Sanierung der unteren Mauer des Knappenhauses sind wichtige Bauvorhaben in diesem Jahr. In der Zeitschrift des Österreichischen Burgenvereines, „Burgen und Schlösser in Österreich“, erscheint ein sechs Seiten umfassender Bau-, Arbeits- und Vereinsbericht des **BVG** über die Jahre 1965-1972, verfasst vom Vereinsobmann **Richard Guseck-Glankirchen**.

1973

Über die Initiative des Obmannes **Guseck-Glankirchen** werden durch den Burgverein 13, vom Wiener Modellbauer **Leonhard Völkl** geschaffene Burgmodelle im Maßstab 1:200 erworben. Zur Tilgung der Vereinsschulden werden über 5.000(!) Bettelbriefe versandt, was mit großem Aufwand und enormen Druck- und Portokosten verbunden ist. **Joseph Krass** aus Graz entwirft das charakteristische **BVG**-Logo.


1974

Der Weiterbau an der Inneren und Äußeren Ringmauer, Dachreparaturen und das Schließen der Kapellenfenster sind dringend erforderlich. Der Tavernenbetrieb weitet sich aufgrund des starken Besuches aus und wird von der Familie **Michalatsch** erfolgreich geführt. Eifriger Kontakt zu zahlreichen Burgenvereinen und anderen historischen Institutionen sowie die Teilnahme an diversen Burgenfahrten gestalten den Vereinsbetrieb lebendig. Der Verein hat rund 360 Mitglieder.

1975

Im November und Dezember dieses Jahres werden die Pultdächer des Inneren Burgtores, des Burgstüberls und des Altans an der Nordseite des Bergfrieds in Dreifachdeckung mit Eternitschindeln neu eingedeckt. Die herausgebrochene Innenlaibung des romanischen Doppeltrichterfensters der oberen Kapellenapside durch die Firma **Harmtodt** in Feldbach aus Aflenzener Sandstein wiederhergestellt und sämtliche Fenster der Oberen Burgkapelle durch die Firma **Bergmann** in Graz mit bleiverglasten Sechseck-Butzenscheiben geschlossen. Außerdem wird das spätgotische St. Georgs-Relief restauriert und an der Nordwand der Oberen Burgkapelle angebracht.

1976

Der Burgverein erwirbt weitere vier Burgmodelle des Modellbauers **Völkl** und lässt für sämtliche Modelle stabile Eisenpodeste anfertigen. In der Folge werden die Burgmodelle im hinteren Bereich der Oberen Burgkapelle aufgestellt. In der Berufsschule für Schmiede in Mureck wird ein massives Eisengitter für das Innere Burgtor in Auftrag gegeben. Von den Sponsoren **Liselotte Rantzau** von Schloss Oberthal sowie dem Steirischen Artilleriebund bekommt der  zwei nach Vorbildern aus dem Jahr 1519 nachgegossene kleine Kanonen geschenkt.

1977

Anlässlich der 50-Jahrfeier des Vereines werden bei der Firma **Schwertner** 10.000 Nachprägungen des Raitpfennigs bestellt.

1978

Es erfolgt die andeutungsweise Wiederherstellung des gänzlich verschwundenen Ringmauerabschnittes zwischen Innerem Burgtor und Oberer Burg. Gleichzeitig werden die Barbakane vor dem Inneren Burgtor und die romanische Zwingermauer an der Nordseite des Fünfeckturmes restauriert. Der Verein hat in diesem Jahr 360 Mitglieder.



1979/1980

Dringend notwendige weitere Arbeiten an der Nordmauer des Fünfeckturms und an der Inneren Ringmauer westlich des Burgtores werden vorgenommen: Mauerteile müssen hier abgetragen und neu aufgebaut werden. Zahlreiche weitere, kleinere Mauerreparaturen folgen im gesamten Burgareal. Diese Arbeiten werden von der Baufirma **Herzog** durchgeführt.

1981

In diesem Jahr findet ein umfangreicher Steintransport auf die Burg statt; dieses Steinmaterial wird im Äußeren Burghof zwischengelagert. Aus Straßengel werden die anlässlich der Kirchenrenovierung ausgesonderten Steinfließen aus weißem Marmor und die bei der Erneuerung der Steinbalustrade beim Grazer Dom aussortierten Steinteile aus Aflenzener Sandstein bzw. Gaisberger Marmor auf die Burg gebracht. Das bestellte massive Eisengittertor wird in der Schmiede-Berufsschule in Mureck fertiggestellt, verzinkt und im Inneren Burgtor montiert. Auch der quadratische Bruchsteinsockel des Apsidenturms kann in diesem Jahr gesichert werden

1982

Das halb eingestürzte Gewölbe des schmalen Vorraumes zur Oberen Kapelle kann wiederhergestellt werden und bei diesem Vorhaben wird auch ein Teil der Straßengler Marmorfliesen verlegt. Ebenso wird in der Oberen Kapelle der aus 71 Wappen bestehende Wappenfries angebracht. Diese Wappen wurden im Auftrag des  vom Fürstenfelder Holzschnitzer **Franz Zierer** angefertigt und von der Grazer Restauratorin **Elisabeth Germann** farbig gefasst. Außerdem werden weitere drei Burgmodelle vom Modellbauer **Völkl** erworben. Einige Bilder mit historischen Ansichten der Burg können angeschafft und als Druckvorlagen für Ansichtskarten verwendet werden. Der  hat in diesem Jahr 391 Mitglieder.

1984

Die abgerutschte Westmauer beim sogenannten Eselstall wird im unteren Bereich bis in Brüstungshöhe wiederaufgebaut.

1985

Mit dem Tod von **Richard Guseck-Glankirchen** reißt das Schicksal in diesem Jahr eine große Lücke in das Vereinsgeschick des . Als neuer Vereinsobmann wird der bisherige Vereinskassier und spätere Landeskonservator für Steiermark, **Dipl. Ing. Dr. Friedrich Bouvier**, gewählt.

1986

Am 26. Juli dieses Jahres findet auf der Burg eine Gedenkfeier für den ehemaligen Obmann **Guseck-Glankirchen** statt. Der Bergfried ist schwarz beflaggt.

1987

In einer sehr spektakulären Baumaßnahme erfolgt die Restaurierung der Breitzinnen des Bergfrieds unter Verwendung von Hängegerüsten.

1989

Der Zustand der Äußeren Ringmauer im Bereich der Mostschankhütte ist besorgniserregend schlecht. Eine Sanierung des Areals muss dringend ins Auge gefasst werden.

1990

Die Wiederaufmauerung der abgerutschten Außenschale zweier Mauerabschnitte der Äußeren Ringmauer im unteren Bereich wird in Angriff genommen. Gleichzeitig wird die hofseitige Mauer des Großen Palas restauriert.

1991

Die Baufirma **Herzog** legt zur besseren Begeharmachung des ursprünglichen (Inneren) Burgweges eine treppenartige Steiganlage mit Lärchenholzstaffeln an.

1992

Der Staffelsteig am Inneren Burgweg wird fertiggestellt.

1993

Das verdienstvolle Vorstandsmitglied **Hugo Frisch** wird im Jänner im Rahmen einer Feier in der Burgtaverne zum Ehrenmitglied ernannt. An der Feier nehmen folgende Vorstandsmitglieder teil: **Bouvier, Attems, Herzog, Mühlböck, Szakmáry, Blaser** und **Stiger** sowie die Tavernenwirtin **Anna Michalatsch**. Am 5. Juni bricht in der Georgs-Kapelle durch Fahrlässigkeit ein gefährliches Feuer aus, das von der Grazer Berufsfeuerwehr unter großem Aufwand glücklicherweise rechtzeitig gelöscht werden kann (obwohl die Zufahrt durch am Ruinenweg parkende Autos erschwert wird), bevor größerer Schaden entsteht.

1994

Als vordringliche Baumaßnahme wird auf Initiative von Vorstandsmitglied **Stiger** das bereits löchrig gewordene Kapellendach aus dem Jahre 1954 mittels 75 m² Fichtenholzschindeln durch die bewährte Holzbaufirma **Prix** provisorisch ausgebessert.

1995

Nach einem eher ruhigen Vereinsleben in den Vorjahren beginnen in diesem Jahr anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Burgvereines wieder intensive Aktivitäten. An für Besucher gefährlichen Stellen werden durch die Firma Holzbau **Prix** stabile Holzgeländer angebracht. Im Rahmen ganztägiger Arbeitseinsätze wird das gesamte Burgareal gesäubert und der Bergfried sowie der mit Müll verbarriadierte Innere Burgweg entrümpelt. Dies sind dringend erforderliche Vorbereitungen für die stimmungsvolle, gut besuchte Jubiläumsfeier am 30. Juni in Anwesenheit des Abtes des Stiftes Rein, **Mag. Robert Beigl**. Dank der Entrümpelungsaktion können die Burgmodelle nun im inzwischen völlig ausgeräumten, getäfelten Kaminraum des zweiten Bergfried-Obergeschoßes aufgestellt werden.

1996

Die Vereinsstatuten werden geändert und zur Entlastung des Obmannes sowie zur Steigerung der Vereinsaktivitäten wird die zusätzliche neue Vorstandsfunktion des Geschäftsführenden Obmannes eingeführt. Bei der Jahreshauptversammlung wird der Röntgenassistent **Sepp Stiger**, auf dessen Initiative und Organisation bereits die umfangreichen Vorarbeiten für das 70-Jahr-Jubiläum des **BVG** zurückgegangen waren, in diese neue

Funktion gewählt. Mit dem ersten Arbeitseinsatz am 28. September beginnt eine Serie von freiwilligen, unentgeltlichen Arbeitstagen, die sich bis zum Jahr 1998 ständig steigern. Ab nun werden sämtliche dieser Einsätze in einem Arbeitsbuch registriert. Aufgrund der jetzt konsequent durchgeführten Rodungsarbeiten präsentiert sich die Burg nunmehr, von der Stadt aus betrachtet, wieder freigelegt in beeindruckender Monumentalität. Im Rahmen der Arbeitseinsätze werden aus den immer noch vorhandenen Schutthalden Berge wertvoller Mauersteine aussortiert und entlang der Innenseite der Äußeren Ringmauer zwischengelagert. Dabei gefundene wertvolle Sandsteinspolien werden der Spoliensammlung des Burgmuseums hinzugefügt. Erstmals kommt bei den Arbeiten ein kräftesparender Raupenlader zum Einsatz. Im Zuge dieser Schutträumung kann das Niveau des ursprünglichen Burgweges teilweise wieder freigelegt werden.

1997

In monatelanger, mühe- und gefahrvoller Arbeit wird durch die Firma **Holzbau Prix** das Kapellendach mit einer Lärchenschindel-Dreifachdeckung versehen, da die aus dem Jahr 1954 stammende Schindel-Zweifachdeckung trotz der 1994 erfolgten umfangreichen Ausbesserungen äußerst schadhaft und damit undicht geworden war. Die Schindeln kommen wieder aus dem Bundesland Salzburg, dieses Mal aus St. Martin bei Lofer. Im Zuge dieser Dacherneuerung sind viele Nebenarbeiten erforderlich, wie die Erneuerung der Blitzschutzanlage, die Abtragung und Neuaufmauerung des Tavernenkamins, die Restaurierung des Kapellenkreuzes und Wiederanbringung einer Kugel aus Rheinzink (Entwurf von Schriftführer **Szakmáry**) unterhalb des Kreuzes. Die Kosten für die Kapellendacherneuerung einschließlich aller Nebenarbeiten kommen auf weit über 1 Million Schilling, wobei ein großer Kostenanteil vom Revitalisierungsfonds der Steiermärkischen Landesregierung finanziert wird. Am 3. Oktober wird auf der Burg ein Burgfest unter Mitwirkung der **Deutschlandsberger Ritter** mit mittelalterlicher Musik (Gruppe **Londhed**) gefeiert. Trotz des schlechten Wetters finden sich zahlreiche Besucher ein und der Verein kann ein Großaufgebot von Grazer Stadt- und Steirischen Landespolitikern begrüßen. Dieses Fest soll der Startschuss zu einer Tradition werden, auch in Zukunft regelmäßig ähnliche Feste und verschiedene kulturelle Veranstaltungen auf der Burg abzuhalten. Auch an eine Besucherzahlsteigerung durch Shuttlebus-Zubringerdienste für Gäste, die den steilen Ruinenweg zu Fuß nicht bewältigen können, ist gedacht.

1998

Es werden 43 Arbeitseinsätze auf der Burg mit 1855 Stunden dokumentiert, weitere 1437 ehrenamtliche Arbeitsstunden werden für die Vermessung der Burgkapelle sowie für die von **W. Absenger** durchgeführte Restaurierung der Hakenbüchse und des Vorderlader-Gewehres aus dem Burgmuseum aufgewendet. Bei diesjährigen Arbeitstagen hilft mit großem Erfolg auch ein Minibagger mit. Die unter extremen Bedingungen auszuführenden schwierigen Dachdecker- und Sanierungsarbeiten werden mit einiger Verspätung, aber dafür sehr sorgfältig und mit einem äußerst schönen Ergebnis zum Abschluss gebracht.

1999

Trotz des vorerst unbestätigten Gerüchtes, dass die Burg vom Burgbesitzer **Heinrich Attems** an den Grazer Bäckermeister **Hubert Auer** verkauft worden sei, findet am 10. April dieses Jahres wieder ein ganztägiger Arbeitsgroßeinsatz statt. Das gesamte Burgareal wird gesäubert und die systematische Rodung des Burgumfeldes wird weiter fortgesetzt. Erst im Verlauf des ersten Halbjahres 1999 erhält der Vereinsvorstand, ausgelöst durch eigene

Recherchen, Kenntnis vom tatsächlich bereits im November 1998 erfolgten Verkauf der ca. 110 ha großen Liegenschaft einschließlich der Burgruine Gösting an den Großbäcker **Hubert Auer**. Dieser Verkauf war völlig überraschend und ohne Mitteilung an den Vereinsvorstand erfolgt, obwohl **Attens** als Burgbesitzer der 2. Obmannstellvertreter des **Burgvereines Gösting** ist und es seine moralische Verpflichtung gewesen wäre, zuallererst die Stellung des Burgvereines im Rahmen des Besitzerwechsels abzuklären! Durch den Verkauf der Burg kommen in der Folge die Vereinsaktivitäten auf der Burg selbst praktisch zum Erliegen, da solche aus rechtlichen Gründen unter den gegebenen Umständen nicht denkbar sind. Der **BVG** bemüht sich weiterhin um seine seriöse rechtliche Fundierung im Einvernehmen mit dem neuen Burgbesitzer, da vorher wegen der engen Verbindung der Familie **Attens** mit dem Verein lediglich eine mündliche Vereinbarung bestanden hatte. Zweck dieser Bestrebungen ist es – sofern überhaupt eine Einigung erzielt werden kann – dem **Burgverein Gösting** ein für alle Betroffenen gedeihliches, satzungskonformes Weiterwirken in der Zukunft auf einer rechtlich abgesicherten, effizienten Basis zu ermöglichen. Die Erhaltung und Revitalisierung der Burgruine Gösting ist dem **BVG** trotz all der nun entstandenen veränderten Umstände ein großes Anliegen und man kann nur hoffen, dass der Verein in Zukunft wieder zu seinen traditionellen, statutengemäßen Aktivitäten zurückkehren kann! In der Jubiläumsausgabe der Mitteilungen des **Steirischen Burgenvereines** erscheint der Aufsatz von Obmann **HR DI Dr. Friedrich Bouvier** „Burgverein Gösting“.

2000

Anlässlich der Jahreshauptversammlung und der gleichzeitigen 75-Jahrfeier des Vereines legt **Friedrich Bouvier** die Obmannfunktion zurück, ein Zeitpunkt, der angesichts der angespannten Vereinslage besonders unpassend ist. An seiner Stelle wird der bisherige geschäftsführende Obmann **Sepp Stiger** einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Ihm obliegt ab nun die schwierige Aufgabe, trotz der seit dem Verkauf aufgetretenen großen Probleme mit dem neuen Burgbesitzer, den **Burgverein Gösting** zum Wohle der schönen Burgruine als funktionierende Körperschaft aktiv bleiben zu lassen. Im Historischen Jahrbuch der Stadt Graz erscheint ein vielbeachteter **Artikel** des Vorstandsmitgliedes **Wolfgang Absenger**: „Burgruine Gösting, Ergebnisse einer bauhistorischen Betrachtung“.

2001


Burgbesitzer **Hubert Auer** erweckt mit seinen Aussagen den Anschein, künftig an einer Zusammenarbeit mit dem **BVG** interessiert zu sein. Bedauerlicherweise tritt in Wirklichkeit leider immer stärker seine gegenteilige, ablehnende Einstellung zu einer Kooperation zu Tage. Der ehemalige Burgbesitzer und Obmann-Stellvertreter **Heinrich Attens** verstirbt im Sommer dieses Jahres.

2002


Der Verein lässt seine Aktivitäten auf der Burg weiterhin eingestellt, hoffend, dass es bald einen neuen Vertrag mit dem Besitzer **Auer** gibt. Die bestehende Rechtsanwaltskorrespondenz lässt leider keinerlei klare Absicht des Besitzers erkennen. In den Mitteilungen des **Steirischen Burgenvereines** erscheint folgende Notiz über den **Burgverein Gösting**: „Es wird berichtet, dass Graf **Heinrich Attens** die Burg mit dem umliegenden Wald an Herrn

Hubert Auer verkauft hat, ohne dass der Göstinger Burgverein davon rechtzeitig erfahren hätte. Graf **Attems** erklärte dem Verein, dass die Burg irrtümlich(!) mit den Grundstücken mitverkauft wurde. Der Göstinger Burgverein war sehr betroffen, weil er gegebenenfalls die Burg selbst erworben hätte.“

2003/04

In diesen Jahren erfolgen zahlreiche Versuche, Burgbesitzer **Hubert Auer** bezüglich einer Zusammenarbeit mit dem  zu einem befriedigenden Ergebnis zu bewegen, die aber vollkommen vergeblich verlaufen, obwohl **Auer** persönlich mehrmals sein Interesse an einer Zusammenarbeit kundgetan hatte. Es besteht ein umfangreicher Schriftverkehr zwischen den Anwälten der beiden Parteien mit ausgesprochen unerfreulichen Ergebnissen. Der Verein wird von **Auer** praktisch der Burg verwiesen! Da Arbeitseinsätze auf der Burg aus diesem Grund zurzeit nicht möglich sind, hat sich die Vereinstätigkeit auf andere, ebenfalls äußerst notwendige Aufgaben verlagert. So befasst sich der Verein derzeit mit wichtiger Bauforschung, der Auswertung von hunderten im Bauschutt aufgefundenen Scherben verschiedenartigen Tongeschirrs, Kachelofenbruchstücken und Metallfunden, sowie der wissenschaftlichen Untersuchung der vorhandenen Hausteinfragmente (Spolien).

2005

Der Verein verzeichnet in diesem Jahr aufgrund der durch die unerfreulichen Umstände verursachten Austritte, aber auch durch den bedauerlichen natürlichen Schwund, nur mehr 201 Mitglieder. Auch der traditionelle jährliche Mitgliederbrief des Obmannes mit detaillierter Information über die Lage des Vereins trägt leider nicht wesentlich zu einer Motivation der Mitglieder im Sinne der gemeinsamen Sache bei. Die Stadt Graz (Bürgermeister **Mag. Siegfried Nagl**) verspricht Hilfe in Bezug auf einen Kontakt mit dem Burgbesitzer, hält das Versprechen aber nicht. Erfreulicherweise kann eine von Obmann **Sepp Stiger** entworfene, vereinseigene attraktive Sonderbriefmarke herausgegeben werden, welche beim **Burgverein Gösting** erhältlich ist und mit dem charakteristischen Vereins-Logo auf den mittlerweile bereits mehr als 80-jährigen Bestand des  hinweist. Der Vereinsobmann kreierte (nach erforderlicher aufwendiger Fotoarbeit) eine exakte Topografie der Vereinswappen in der Oberen Burgkapelle, um die Lokalisierung der Wappen in der Kapelle leichter zu ermöglichen, ihre heraldische Herkunft zu dokumentieren und ihre Bestandserhaltung zu gewährleisten.

2006

Einige wenige Mitglieder des Vereinsvorstandes sind gelegentlich mit der Vorbereitung des geplanten ausführlichen Neuen Burgbuches (Arbeitstitel), das an jenes im Jahre 1971 von **Reiner Puschnig** verfasste Burgbüchlein anknüpfen wird, befasst. Mehrere namhafte Wissenschaftler haben bereits ihr Interesse am Schreiben von Texten für das Neue Burgbuch kundgetan. **Univ. Prof. Dr. Bernhard Hubmann** hält bei der Jahreshauptversammlung den stark akklamierten Vortrag „Geologisches zu Baugeschichte der Burg Gösting bei Graz“, dessen Text in das Burgbuch übernommen werden wird. Ebenso wird auch die Abhandlung von **Dr. Bernhard Hebert**, „Wehranlagen und Funde bei Gösting, bevor es die Burg gab“, in das Vereinsarchiv eingegliedert. In diesem Jahr beginnen die umfassenden Renovierungsarbeiten im Vereinslokal in der Hartiggasse 2. Am Hausein-

gang des Vereinslokales wird die neue offizielle Vereinstafel angebracht. In den (auch ins Slowenische übersetzten) Mitteilungen des **Steirischen Burgenvereins** erscheint der Beitrag „Die Burgruine Gösting“ von **Heribert Szakmáry** und **Sepp Stiger**. Die Herausgabe einer wissenschaftlichen Auswertung der Altfunde (Tonscherben und Keramiken) und numismatischer Objekte auf Gösting (**Mag. Johanna Kraschitzer** und **Mag. Karl Peitler**) durch den **BG** rundet die Vereinsarbeit dieses Jahres ab.

2007

Vom Obmann und einigen Vorstandsmitgliedern wird die 2006 begonnene Aufgabe, das bisher in eher unansehnlichem Zustand ruhende Vereinslokal in der Hartiggasse in Eigenregie und in finanziell vertretbarem Rahmen in eine benutzbare und attraktive Form zu bringen, weitergeführt. Für die Zukunft ist geplant, die kleine, aber inhaltlich beachtliche Vereinsbibliothek im Anschluss an die Sanierungs- und Umbauarbeiten im Vereinslokal digital neu zu erfassen und zu katalogisieren, um den Benützern den Zugriff künftig in einfacher und zeitgemäßer Weise zu ermöglichen und einen sachlich korrekten Bestand zu dokumentieren. Obmannstellvertreter **DI Jürgen Moravi** präsentiert im August seine eindrucksvolle und umfangreiche wissenschaftliche Arbeit über die Spolienfunde auf Gösting.

2008

Auf dem wichtigen Gebiet der Bauforschung ist mit der Durchführung einer aufwendigen Bestandsaufnahme in Form von Fotogrammetrie die Erstellung von Baualtersplänen wichtiger Burgteile möglich geworden. Unter Mitwirkung der **TU Graz** können sehr schöne und aufschlussreiche Pläne verfasst werden. Inzwischen hat sich der Mitgliederstand aufgrund nicht nachvollziehbarer Austritte, aber leider auch infolge bedauerlicher Todesfälle erneut reduziert und beträgt aktuell an die 150 Personen. Leider zahlen zu viele Mitglieder ihren Mitgliedsbeitrag (der definitiv nicht den Burgbesitzer unterstützt!) nicht ordnungsgemäß ein.

2009

Das Vereinslokal wird weiterhin mühevoll revitalisiert und erneuert; da aber nur sehr wenige Vorstandsmitglieder für die aufwendigen Arbeiten zur Verfügung stehen, geht das Vorhaben leider nur langsam voran. Zur Erlangung einer korrekten und zeitgemäßen Medienpräsenz ist die Erstellung einer eigenen Homepage ein Vereinsziel für dieses Jahr. Dieses elektronische Portal wird allen Interessierten die Möglichkeit bieten, sich im Internet umfassend und authentisch über den **Burgenverein Gösting** sowie über die Burgruine Gösting mit ihrem Schicksal und Umfeld zu informieren. Förderungen der öffentlichen Hand helfen, die finanziellen Belastungen für das Vereinsbudget bei der Abgeltung der hohen Bauforschungskosten in Grenzen zu halten.

2010

Nach langwierigen erfolglosen Bemühungen um die Fertigstellung der Homepage beim ursprünglich vorgesehenen Webmaster kann schließlich vom Vereinsschriftführer ein neuer Webdesigner ausfindig gemacht werden, der nun in kompetenter und kooperativer Weise die Homepage exzellent in der erwünschten Form ergänzt, umbaut und rasch online stellt.

Das Resultat dieser umfangreichen Bemühungen ist unter www.bvg-graz.at zu finden. Zur besseren Kontaktaufnahme mit dem **Burgverein Gösting** steht nun eine eigene E-Mail-Adresse kanzlei@bvg-graz.at und ein Kontaktformular auf der Homepage zur Verfügung. Die Arbeiten im Vereinslokal laufen infolge einer krankheitsbedingten Pause nur eingeschränkt weiter. Bauforschung, Fotografie sowie diverse Vorbereitungen für das Neue Burgbuch bilden einen wesentlichen Teil der Vereinsarbeit dieses Jahres. Wie bei mehreren Burgbesuchen festgestellt werden kann, ist es um den Zustand der Burg leider traurig bestellt: Der Burgberg wächst immer mehr zu und die zahlreichen evidenten Mauerschäden werden vom Burgbesitzer systematisch ignoriert. Würde sich nicht die Pächterin der Burgtaverne, **Angelika Michalatsch**, um die Pflege des innersten Burgbereiches kümmern, wäre die Burgruine vermutlich nicht einmal mehr betretbar! Der Eigentümer **H. Auer** gibt in der Zeitung Statements ab, die mit der Realität in keiner Weise konform gehen.

2011

Das Hauptaugenmerk der Vereinsarbeit gilt in diesem Jahr dem Abschluss der Vereinslokal-Sanierung, welcher gegen Ende des Jahres mit großer Freude verzeichnet werden kann. Zwar stehen noch weiterhin zahlreiche Arbeiten wie das Einräumen des Vereinseigentums, die Sanierung der desolaten Elektroinstallation sowie organisatorische Maßnahmen an, doch die zeit- und arbeitsintensiven Einsätze des Obmannes, des Schriftführers und anderer Helfer führen schließlich zu einem Resultat, auf das der Burgverein stolz sein kann. Endlich steht ein zwar kleines, aber sehr zweckmäßiges und repräsentatives Vereinslokal als Zentrum der Vereinsorganisation zur Verfügung. Weiterhin finden Vorbereitungen für das Neue Burgbuch, vor allem im redaktionellen Bereich, statt. Wie bei regelmäßigen Besuchen von Vorstandsmitgliedern auf der Ruine bedauerlicherweise festgestellt werden muss, steht es um den Erhaltungszustand der Burg weiterhin sehr schlecht: Der Bewuchs am Burgberg droht, die Burgkapelle zu „verschlingen“ und die vom **BG** stets aufgezeigten Mauerschäden werden vom Burgbesitzer weiterhin negiert. Das Apsidenturm-Fundament, zu dem man wegen Wildbewuchses kaum mehr vordringen kann, ist bereits bedrohlich ausgeschwemmt und weggebrochen! Reparaturmaßnahmen seitens des Eigentümers sind auf der Burg seit seiner Besitzübernahme nicht erkennbar, dafür aber rodet er ein beträchtliches Waldareal am mittleren Ruinenweg unter dem Titel der Anlage eines Weingartens. Er gibt allerdings in der Zeitung Interviews, die nur seine eigenen, auf Gösting jedoch absolut unrealisierbaren Vorstellungen von „Burgnutzung“ widerspiegeln. Traurigerweise könnten derlei Aussagen von uninformierten Lesern mangels entsprechenden Wissens fälschlicherweise als „gute Ideen zur Burgerneuerung“ ausgelegt werden. Tavernenpächterin **Angelika Michalatsch** bemüht sich erfreulicherweise trotz allem weiterhin um die Aufrechterhaltung der gemütlichen Gastlichkeit auf der Burg. Die durch die unkontrollierte Öffnung der Kapelle und des Bergfrieds wieder häufiger gewordenen Vandalenakte stellen ein eigenes trauriges Kapitel dar! Sehr erfreulich hingegen ist, dass in diesem Jahr ein Zugang einiger neuer Vereinsmitglieder verzeichnet werden kann.

2012

Im Rahmen der Fertigstellung des Vereinslokales führen Ungereimtheiten im Mietverhältnis zwischen dem **Steirischen Burgenverein** und der **lig** im Zusammenhang mit dem **BG** (E-Installationsprobleme, Mietunstimmigkeiten mit dem **StBV** und logistische Probleme) unerwartet zu einer Stagnation des Projektabschlusses. Vom **BG** wird eine möglichst rasche Klarstellung der Fakten angestrebt. Der Zustand der Burg hat sich aufgrund der nicht statt-

findenden Instandhaltung der Ruine und des Geländes durch **Auer** nicht gebessert. Die Situation um die Anlage eines Weinbergs am mittleren Ruinenweg ist inzwischen grotesk geworden. Ein Vandalenakt in der Annakapelle bedeutet für den Verein einen traurigen Verlust: Das alte Hängekreuz über dem Altar wird von unbekanntem Tätern herabgerissen und gestohlen, das Holzstandkreuz am Altar kopfüberstehend aufgestellt. Der Klöppel der Glocke im Apsidenturm der Burgkapelle wird abgebrochen am Kapellendachboden aufgefunden. Vier Wappen des Frieses in der Annakapelle sind herabgefallen; zwei davon können heuer wieder montiert werden. In diesem Jahr gibt es nur geringe Fortschritte bei der Arbeit am Neuen Burgbuch, denn nicht alle Autoren liefern ihre versprochenen Beiträge ab. Die sechs Vereins-Fotoalben werden als „Seele“ der Bilddokumentation des Vereinslebens einheitlich elegant neu gebunden. Diverse Presseartikel weisen auf die Zustände auf der Burg und in ihrer Umgebung hin. Andere, erfreuliche Publikationen geben Anlass zur Hoffnung: Es erscheinen sowohl im neuen Graz-Führer „Graz erleben“, als auch im „Kunst- und Kulturmagazin Steiermark“ repräsentative Artikel über die Burg Gösting. Als wissenschaftlicher Beitrag über die Burgruine Gösting erscheint im Buch „Burgen im Alpenraum“ der Artikel „Der steinerne Burgenbau des Hochmittelalters“ von Obmannstellvertreter **Moravi**. Ein Radiointerview mit Vereinsobmann **Stiger** und informative Burgführungen durch Schriftführer **Szakmáry** im Rahmen der Aktion „Graz für Grazer“ bringen Licht ins Dunkel der gegenwärtigen Lage. Der Ansichtskartenverkauf an einige zentral gelegene Grazer Trafiken floriert leider nur zögerlich. Anlässlich der heurigen 600-Jahr-Feier des Steiermärkischen Landtags wird eine Urkunde von 1412 präsentiert, welche die Bedeutung der Burg Gösting als landesfürstliche Burg im Rahmen der Einberufung aller damals politisch wichtigen Personen der Steiermark zum Landtag in Graz in diesem Jahr hervorhebt. Der Zugang von mehr als 30 Neumitgliedern im heurigen Jahr ist ein besonders positives Ergebnis der Bemühungen einiger weniger Vorstandsmitglieder.

2013

Die Homepage informiert ausführlich über die neuesten Fakten und Vorgänge in der und rund um die Burg und erreicht, wie der dadurch angeregte Schriftverkehr und verschiedene Anrufe beweisen, zahlreiche, auch internationale Interessenten. Am 22. Juni findet die Hauptversammlung statt, die nach neuen gesetzlichen Bestimmungen nunmehr als Mitgliederversammlung zu bezeichnen ist. Bei der Versammlung wird das Vereinsleitungsorgan – bisher Vereinsvorstand – neu gewählt. Da der langjährige Kassensführer **Erwin Kugi** und der Schriftführerstellvertreter **Absenger** aus persönlichen Gründen ausscheiden, müssen diese Funktionen neu gewählt werden. Die Kandidaten Ing. **Karl-Heinz Geher** als Kassensführer und **Mag. Dominika Stiger** als Schriftführerstellvertreterin werden einstimmig gewählt, die übrigen Vorstandsmitglieder behalten ihre Funktionen. Die Probleme mit dem **Steirischen Burgenverein** vom Vorjahr werden in diesem Jahr noch immer nicht befriedigend gelöst. Oberarchivrat **Dr. G. Obersteiner** vom Steiermärkischen Landesarchiv findet Unterlagen, die den 3. März 1925 als tatsächliches Gründungsdatum des SBV belegen. Das beim Zentralen Vereinsregister des Bundesministeriums für Inneres bisher unrichtig angeführte Datum (3. Mai 1950) kann somit endlich korrigiert werden. Dank der Bemühungen einiger Vorstandsmitglieder und bei Burgführungen können heuer rund 20 neue Vereinsmitglieder gewonnen werden. Weitere Vorarbeiten für das geplante Neue Burgbuch sind wieder ein wichtiger Teil der internen Vereinsarbeit. Auf der Burg lässt **Auer** als kümmerlichen Beitrag zu den längst überfälligen Erhaltungsmaßnahmen – mit zum Teil unmäßig großen Baumaschinen (einem großen Autokran), ungeeigneten Baumaterialien an falscher Stelle und aufgrund fehlenden Fachwissens – dilettantische Bauarbeiten durch-

führen. Besonders bedenklich dabei ist, dass ein vom Bundesdenkmalamt sofort nach Bekanntwerden der nicht genehmigten Bauarbeiten erlassener Baustopp von der in Graz dafür zuständigen Bau- und Anlagenbehörde erst zwei Wochen danach (und damit zu spät) verhängt wird!

2014

Einen wichtigen Punkt in der Vereinsorganisation dieses Jahres stellt die Übergabe der Kassenführergeschäfte von **Erwin Kugi** an Ing. **Karl-Heinz Geher** dar. Die höchst fällige Regelung mit dem **Steirischen Burgenverein** für das Vereinslokal lässt leider weiterhin auf sich warten. Drei wichtige Vorhaben bilden den Hauptteil der manuellen Vereinsaktivitäten in diesem Jahr: die Reparatur des abgerissenen Klöppels an der vereinseigenen Apsidenturm-Glocke durch einen Fachbetrieb, die Wiederanbringung zweier, aus großer Höhe abgestürzter Wappen des bestehenden Wappenfrieses und die Neumontage des von Ex-Kassenführer **Erwin Kugi** angefertigten stilvollen Hängekreuzes für die Annakapelle als Ersatz für das 2012 gestohlene Kreuz. In einem kurzen, sehr stimmungsvollen Festakt in der Kapelle segnet der Göstinger Pfarrer **Karl Niederer** das neue Kreuz. Aus gesundheitlichen Gründen kann der Schöpfer des Kruzifixes dieser Feier leider nicht beiwohnen, was von den wenigen anwesenden Vereinsmitgliedern sehr bedauert wird. Sehr viel Zeit und Arbeit des Obmannes, des Schriftführers und seiner Stellvertreterin fließen wieder in die Erarbeitung der Unterlagen für das Neue Burgbuch. Der Obmann besucht in diesem Zusammenhang auf eine fachliche Empfehlung hin eine Design-Agentur zwecks Einholung grundlegender Informationen zur Buchherstellung mit einem sehr vielversprechenden Ergebnis. Die Vorbereitungen für die geplante Aktualisierung der Vereins-Homepage Anfang 2015 bedingen ebenfalls einen großen Zeitaufwand.

2015

Zahlreiche Besprechungen der wenigen involvierten Vorstandsmitglieder und Vorarbeiten zum geplanten Burgbuch finden statt. Es werden Gespräche mit verschiedenen Autoren geführt, um sie an eine fristgerechte Abgabe ihrer zugesagten Beiträge zu erinnern. Vereinsobmann **Stiger** realisiert unter großem Zeitaufwand selbst die Digitalisierung von 166 alten Glasdias. Diese, bisher im Vereinslokal verwahrten Zeitzeugen sind für die Dokumentation der Vereinsgeschichte seit der Gründung des **BVG** überaus wertvoll. Der Obmann entwirft anlässlich des heurigen **90-Jahr-Jubiläums** des **BVG** eine neue personalisierte Post-Briefmarke mit dem Motiv des bekannten Burg-Raitpfennigs. Weiters gestaltet er eine neue Vereins-Ansichtskarte mit einer Gesamtansicht der Burg aus der Luft. Das Verhältnis zum Burgeigentümer **Hubert Auer** ist auch in diesem Jahr unverändert angespannt. Leider ist seitens vieler Vereinsmitglieder und Burgbesucher weiterhin völliges Desinteresse bezüglich des Schicksals der Burg bzw. des Burgvereines festzustellen. Dankbar ist zu erwähnen, dass die Tavernenpächterin **Angelika Michalatsch** das innere Burgareal weiterhin ordentlich pflegt, Mängel und viele, durch den grassierenden Vandalismus auftretende Schäden trotz der mangelnden Unterstützung durch den Burgeigentümer, so gut es geht, selbst behebt. In den letzten Tagen des Jahres verstirbt nach langjähriger Erkrankung der ehemalige Vereinskassenführer **Erwin Kugi**, von dem bekanntlich das neue Hängekreuz der Annakapelle stammt.

2016

Die Arbeiten am geplanten Burgbuch schreiten weiter voran: Nach mehreren Urgegnen sind nun alle zugesagten Autoren-Texte eingelangt und es finden verschiedene konstruktive Besprechungen statt. Drei Vorstandsmitglieder führen zusätzlich intensive Recherchen zu alten Burg-Unterlagen im Steiermärkischen Landesarchiv sowie im Privatarchiv des Grazer Historikers **K. A. Kubinzky** durch. Auf der Burg Gösting selbst muss der Burgverein leider verstärkt das Desinteresse des Besitzers hinnehmen, das sich im – weiterhin – mangelhaften Erhaltungszustand der Burganlage widerspiegelt. Auch hält sich das Interesse vieler Vereinsmitglieder und der meisten (sehr zahlreichen) Burgbesucher am Geschick der Ruine in erschütternd bescheidenen Grenzen. Der einst vom legendären Vereinsobmann **Richard v. Guseck** im Bereich des Inneren Burgtores angebrachte Spendentresor ist inzwischen leider alters- und witterungsbedingt unbenutzbar geworden. Nach dem nicht nachvollziehbaren spontanen Rücktritt des Kassiers **Geher** konnte glücklicherweise dank eines Aufrufes im diesjährigen Mitgliederbrief mit Herrn **Gerald Bogner** ein hervorragender neuer Kassenführer gefunden und kooptiert werden. Die Verhandlungen mit dem **Steirischen Burgenverein** bezüglich einer organisatorischen Vereinbarung für das gemeinsame Vereinslokal sind bisher, trotz bereits lange andauernder Verhandlungen, an der mangelnden Bereitschaft des **StBV**-Präsidenten zur Unterfertigung des Dokumentes gescheitert. Die beiden Vorstandsmitglieder **G. Blaser** (Kassenführerstellvertreter) und **G. Lechner** (Beirat) treten im Rahmen der Vorstandssitzung im Dezember von ihrer Funktion zurück.

2017

Im Göstinger Pfarrblatt erscheint Mitte Mai ein Artikel über die Belange von Burg und **Burgverein Gösting**, der hoffentlich viele Bewohner des Bezirks erreicht. In den Verhandlungen mit dem **Steirischen Burgenverein** über eine Regelung für das Vereinslokal ergibt sich leider mangels Einsicht der zuständigen Funktionäre ein weiterhin unbefriedigendes Resultat. Die Vereins-Website kann dank des Einsatzes von Webmaster und Schriftführerstellvertreterin in bewährter Weise aktualisiert werden. Aufgrund der Werbetätigkeit des Schriftführers und des Obmannes können erfreulicherweise wieder einige Neumitglieder für die Anliegen des Burgvereines gewonnen werden. Die Arbeit am Burgbuch schreitet zwar bedächtig, aber doch voran. Am 17. Juni findet wieder eine (gesetzlich mindestens alle vier Jahre vorgeschriebene) Hauptversammlung bei schlechtem Besuch, diesmal im **Café Polanz**, statt. Durch Wahl werden folgende Personen für die nächsten vier Jahre in den Vereinsvorstand berufen: Obmann **Sepp Stiger**, Obmanstellvertreter **DI Jürgen Moravi**, Schriftführer **Heribert Szakmáry**, Schriftführerstellvertreterin **Mag. Dominika Stiger**, Kassenführer **Gerald Bogner**, Rechtsbeirat **Dr. Franz Unterasinger** und als neuer Beirat **Gerhard Prix**. (**DI Herzog**, **Blaser** und **Lechner** sind auf eigenen Wunsch ausgeschieden). Die Wochenzeitschrift „**Der Grazer**“ berichtet am 17. Dezember über einen eventuellen Erwerb der Burg durch die Stadt Graz.

2018

Seit März finden Besprechungen des Vereins mit der Stadt Graz statt, um wiederholt auf die enorme Bedeutung der Burg für Graz hinzuweisen und die Sinnhaftigkeit und Dringlichkeit einer Übernahme der Ruinen-Liegenschaft durch die öffentliche Hand zu forcieren. Diese Bestrebungen werden massiv dadurch erschwert, dass der Burgbesitzer **Auer** weiterhin völlig zurückgezogen lebt, wodurch eine Kontaktaufnahme mit ihm nach wie vor sehr schwer möglich ist. Der **Steirische Burgenverein** verlagert unangekündigt und ohne Absprache seinen Büro-Schwerpunkt in sein **Schloss Altkainach** nach Bärnbach, lässt je-

doch dabei die dem **Burgverein Gösting** daraus entstehenden Konsequenzen vollkommen außer Acht und bereitet dem **BVG** dadurch erhebliche organisatorische und finanzielle Probleme. Die längst notwendige Sanierung der Elektro-Installation im **BVG**-Vereinslokal kann aber nun wenigstens endlich zufriedenstellend abgeschlossen werden. Auf der Burg wird die Reparatur der bereits gefährlich geknickten Bergfried-Fahne in Angriff genommen, sodass diese im Frühjahr wieder als weithin sichtbares Wahrzeichen sicher montiert werden kann. Die gestohlene Namenstafel unter dem Steinrelief des Gründungsobmannes **E. Gordon** im Bergfried wird ersetzt und die Marmor-Umrandung ausgebessert. Weiters wird mit der Planung neuer Regenabweiser-Schilde für das Glockengeschoß des Apsidenturms begonnen. Wie ihre (bis 1999 montiert gewesenen) Vorgänger werden sie das zerstörerische Eindringen von Regenwasser in den Apsidenturm wirkungsvoll reduzieren. Unverändert ist leider nach wie vor das große Desinteresse seitens der vielen Burgbesucher am Schicksal der Burg bzw. des **Burgvereines Gösting**. Zusammen mit den jährlichen Vereinsnachrichten wird im November erstmals ein repräsentativer Vereins-Jahreskalender 2019 mit schönen Burgfotos an alle Vereinsmitglieder verschickt.

2019

Am 26. März findet im Vereinslokal die erforderliche Vorstandssitzung statt, bei der in abermaliger Abwesenheit des Obmanstellvertreters **Moravi** die aktuellen Probleme des **Burgvereines** und der Burg erörtert und soweit wie möglich geklärt werden. Auf der Burg wird am 27. März erfreulicherweise der neukonstruierte Ersatz der metallenen Bergfried-Fahne als wieder weithin sichtbares Wahrzeichen stabil montiert. Ein massiver Einbruch in die Vereinsaktivitäten und das Burg-Leben entsteht durch eine sehr schwere Erkrankung der Tavernen-Wirtin **Angelika Michalatsch**, durch welche eine zwischenzeitliche Sperre von Taverne und Burg erforderlich wird. Aufgrund dieser bedauerlichen Tatsache muss leider auch der bereits in Arbeit befindliche Ersatz der Regenabweiser-Schilde für das Glockengeschoß des Apsidenturms einstweilig hintangestellt werden; dieses Projekt sollte aber trotzdem sobald wie möglich später abgewickelt werden. Die Taverne wird nach einiger Zeit dank des Einsatzes von **Ewald Michalatsch**, des Bruders der Wirtin, zur Freude der zahlreichen Burgbesucher gemeinsam mit **Angelika** wieder weiterbetrieben. Unverändert ist leider nach wie vor das große Desinteresse seitens der zahlreichen Burgbesucher, des Burgbesitzers, sowie auch sämtlicher öffentlicher Grazer Institutionen und Funktionäre am Schicksal und dem Bestand der Burg bzw. der Arbeit des **Burgvereines Gösting**. Der Obmann arbeitet weiterhin nach (beschränkter) Möglichkeit an der Gesteuerung des Neuen Burgbuches. Zusammen mit den jährlichen Vereinsnachrichten wird im November wieder ein repräsentativer Vereins-Jahreskalender mit eindrucksvollen Burgfotos an die Vereinsmitglieder und interessierte Personen verschickt. Leider reagiert der neue Grazer Kulturstadtrat **Dr. Günter Riegler** auf eine freundliche und informative Vereins-Zusendung in keiner Weise.

2020

Dieses Jahr ist geprägt von äußerst traurigen Ereignissen sowohl für den Burgverein als auch für die Burgruine selbst. Die bereits vor einiger Zeit aufgetretene, schwere Erkrankung der Tavernenwirtin **Angelika Michalatsch** hat leider die völlige Einstellung des Betriebes in der Burgtaverne zur Folge und führt schließlich im September tragischerweise zum viel zu frühen Ableben unserer geschätzten Wirtin. Ihre Verabschiedung findet am 11. September im Beisein einer großen Trauergemeinde in der Pfarrkirche Gösting statt. Erwartungsgemäß

sperrt Burgbesitzer **Auer** zum großen Leidwesen der vielen Ausflügler und Burgbesucher sofort den Zugang zum gesamten Burgareal für die Allgemeinheit. Außerdem fordert er die Familie **Michalatsch** in der Folge zur Räumung des Tavernenbereichs sowie zur Entsorgung der (von **Angelika** behüteten) Burgkatzen auf. Weiters lässt er die, endlich von der Stadt Graz initiierten und durch die Presse angeregten Besprechungen zur Zukunft der Burg, wie befürchtet, platzen. Zu allem Überfluss bricht auch noch kurz vor dem Jahreswechsel ein beträchtliches Stück der Inneren Ringmauer im Bereich des oberen Gastgartens aus und stürzt auf den Zugang zur Unteren Burgkapelle und den Inneren Burgweg. Glücklicherweise kommt dabei niemand zu Schaden. Die Absperrungen zur Burg werden aufgrund dieses Vorfalles verschärft. An dieser Stelle sei abermals darauf hingewiesen, dass der **BVG** seit vielen Jahren immer wieder vehement, aber leider vergeblich, auf die dringende Notwendigkeit einer sachkundigen und umfassenden Sanierung des Burgmauerwerks hingewiesen hat! Die Zukunft von Burg und Verein steht aufgrund dieser dramatischen Entwicklungen wahrlich in den Sternen.

2021

Dieses Jahr beginnt geprägt von der Sperre des gesamten Burgareals aus „Sicherheitsgründen“ durch **Auer**, der als Eigentümer jedoch an eine ordentliche Reparatur seines Besitzes nicht denkt. Zahlreiche Pressemeldungen untermauern in diesem Jahr das traurige gegenwärtige Schicksal der Burgruine Gösting. Der Vereinsobmann versucht weiterhin durch vielfache erläuternde Aussendungen an verschiedenste Gremien und die Presse Gehör, Verständnis und Unterstützung für eine wirksame Bürgerhaltung zu erreichen. Im Spätsommer werden erfreulicherweise Gespräche der Stadt Graz mit dem Burgbesitzer bezüglich einer (allerdings kostspieligen) Verpachtung der Burg an die Stadt geführt und Obmann **Stiger** hat einen Gesprächstermin mit der Immobilienabteilung der Stadt. Bgm. **Nagl** ruft den Obmann schließlich persönlich mit der Bestätigung des Pachtvertrages an und gibt dabei seiner Hoffnung auf eine künftig zufriedenstellende Bürgerhaltung Ausdruck. Ein **ORF**-Fernseh-Interview mit **Nagl** und **Stiger** bestätigen diese Ankündigung. Leider ändert sich die Situation bald darauf infolge der stattfindenden Grazer Gemeinderatswahl und der daraus resultierenden neuen Stadtregierung (**KPÖ-Grüne**) abermals radikal. Intensive Bemühungen, mit der neuen Stadtregierung in Kontakt zu treten sowie eifrige Korrespondenz mit verschiedensten Stellen bilden die aufwändige, interne Vereinsarbeit. Die gesetzlich vorgeschriebene Hauptversammlung mit einer Vorstands-Neuwahl wird (pandemiebedingt verspätet) am 17. Dezember bei leider sehr schlechtem Mitgliederbesuch abgehalten; danach wird der neue Eintrag (die Vorstands-Zusammensetzung bleibt nach der Neuwahl dabei gleich) in das *Zentrale Vereinsregister* bewerkstelligt. Am 18. Dezember besuchen Obmann und Rechtsbeirat die neue Bürgermeisterin **Elke Kahr** und erwirken deren bindende Zusage zu einer (hoffentlich!) künftig wirksamen Miteinbeziehung des *Burgvereines Gösting* in das weitere Procedere der **Stadt Graz** in Bezug auf die Bürgerhaltung.

2022

Einige Mitglieder-Neuzugänge kompensieren ein wenig die doch zahlreichen Austritte aufgrund der in der Hauptversammlung beschlossenen Mitgliedsbeitrags-Erhöhung. Der Vereins-Rechtsbeirat **Dr. Unterasinger** übermittelt den zuständigen Stellen der Stadt einen Vereinbarungs-Entwurf für eine Zusammenarbeit des **BVG** mit der Stadt. Die Einsicht in den (geheimen) Pachtvertrag wird für den Verein möglich. Im Februar findet eine große,

gemeinsame Burgbegehung mit den Repräsentanten der Stadt Graz (StR **M. Eber**, **Mag. G. Hirner** / **GBG** u. vielen Anderen) statt, bei der eine weitere Zusammenarbeit mit dem Burgverein bestätigt wird. Der Abbruch an der Schildmauer wird ordentlich saniert. Mehrere Besprechungen im **Gebäude- und Baumanagement Graz** finden statt. Am 26. Oktober wird die Burg für Interessierte geöffnet – es gibt einen Zubringerservice mit Geländewagen sowie Burgführungen durch die **GrazGuides**. Der erstaunlich große Zuspruch zeigt das Interesse der Grazer an ihrer Burg und lässt auf eine Wiederholung des Events hoffen. Ein Besprechungstermin mit Stadtrat **Eber** im November verläuft für den **BVG** leider unbefriedigend, da fast alle offenen Fragen unbeantwortet bleiben. Der Besuch durch Obmann **Stiger** und Vereinsmitglied **F. Weigend** bei der schwerkranken Tavernen-Altwirtin **Anna Michalatsch** im Geriatrischen KH verläuft leider sehr traurig.

2023

Austritt und Neubeitritt von Mitgliedern leiten das Vereinsjahr ein. Leider verstirbt die langjährige Senior-Tavernenwirtin **Anna Michalatsch** am 08. Februar und wird unter großer Anteilnahme in der Pfarrkirche Gösting verabschiedet. Die Kommunikation der Stadtregierung mit dem **Burgverein Gösting** erfolgt unerfreulicherweise nur äußerst verhalten. Es wird von einer Auflösung des Pachtvertrages gesprochen. Die vom **GBG** neu angebrachten Regenabweiser im Apsidenturm wurden nicht korrekt montiert und müssen daher nachgerichtet werden. Im September werden im Rahmen eines Burgbesuchs mit dem **GBG** vom Obmann letzte relevante Artefakte aus der Burgtaverne gesichert und ins Tal gebracht. Die traditionelle Spenden-Sammelbüchse der Taverne wird zum *letzten Mal(!)* geleert und enthält immerhin noch € 77,71! Es finden Gespräche im Rathaus mit den StRR **Hohensinner** und **Dr. Riegler** statt. Der **Auer**-Pachtvertrag wird von StR **Eber** (*ohne* Information and den **Burgverein Gösting**) tatsächlich aufgekündigt! Im November stirbt der unselige Burgbesitzer **Hubert Auer**. Mehrere Artikel der Grazer Tagespresse zum Thema Bürgerhaltung verhallen ungehört – und unbeantwortet. Der **Burgverein Gösting** sieht sich leider sehr ungewissen Zeiten ausgeliefert.

